

Signatur: 2025.SR.0313
Geschäftstyp: Kleine Anfrage
Erstunterzeichnende: Michael Ruefer (GFL)
Mitunterzeichnende: Carola Christen, Mirjam Roder
Einreichtdatum: 16. Oktober 2025

Kleine Anfrage: (Provisorisches) Sicherheitsnetz Lorrainebrücke: Wie lange ist der Bevölkerung und den Besuchenden der Stadt eine solche «Hochsicherheitskorridor» zumutbar?

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie lange bleibt das Provisorium so erhalten?
2. Kann die Ausarbeitung des Projekts für die Installation des horizontalen Sicherheitsnetzes irgendwie beschleunigt werden?
3. Wer ist auf die Idee gekommen, das Sicherheitsnetz so zu gestalten, dass die Brücke nun einem Hochsicherheitstrakt ähnelt?
4. Warum wurde das Provisorium so geplant, dass den Fussgänger:innen nun ausgerechnet an der engen Stelle des Brückentrottoirs (in der Brückenmitte) Platz weggenommen wird zum Kreuzen?
5. Als wie massiv beurteilt die Denkmalpflege diesen Eingriff?

Begründung

Anfang August wurden an der Brückenmauer der Lorrainebrücke erste Zaungeflechte zur Suizidprävention montiert. Seit ca. Mitte September ist die Lorrainebrücke auf der ganzen Brückenlänge mit einem Sicherheitszaun versehen. Mittelfristig soll die Brücke, ähnlich wie Kirchenfeld- und Kornhausbrücke, mit einem horizontalen Sicherheitsnetz geschützt werden. Die Stadt hat kommuniziert, dafür werde ein Projekt ausgearbeitet, ohne allerdings je ein Datum zu nennen. Das Zaungeflecht ist ein massiver Eingriff, sowohl für den Komfort den Fussgänger:innen, wie auch ästhetisch und kann wahrlich nicht als Augenweide bezeichnet werden. Es stellt sich die Frage, wer sicherstellt, dass auch solche Provisorien — zumal wenn sie ein unbestimmtes Ablaufdatum haben und die Bevölkerung im Alltag begleiten — ein Minimum an Ästhetik aufweisen.